

nifer hinzustellen verdrängen. Es sind nicht nur Preußen und Thüringen, sondern eine ganze Reihe von Ländern, die gewissermaßen zu Schutz gegen die unheimlichen Ansprüche der furchtbaren Berufslosen eine Verhängung und Erweiterung des Sperrgesetzes fordern.

Das neue Strafrecht und die geistig Minderbemittelten.

Dr. Reichstag
genehmigte in seiner Mittwochs-Sitzung die Einleitung des Strafrechtsreformgesetzes gegen den wässrigen Alkohol. Es handelte sich in einer Verlesung die Bayern aufgeführt haben soll, sich mit Rechtsregeln gegen die Steuerbeamten zu wehren. In der Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzeswurdes zur

Strafrechtsreform
gab es eigentlich nur noch eine Rede, die des Höheren wert war, die des Demokraten Dr. Haas. Er warf die Frage auf, ob unter stürmisch erregte Zeit überhaupt die Ruhe aufbringen könne, ein solches, auf Jahrzehnte berechnetes Strafrechtsgesetz zu schaffen und somit zu einer vernünftigen Antwort. Treffende Worte legte er über den vertriebenen, oft gebliebenen und sonstigen Gefängnisinsassen vieler Richter. Er führte dies auch auf materielle Nachteile zurück und forderte Erhöhung der Richtergehälter. Mit Sorge richtete er auf den Nachdruck, wenn man behalte, welchen Einflüssen die jetzt heranwachsende Jugend sowohl auf den Gymnasien wie auf den Universitäten ausgeübt ist. Was dem Volk auf die kommende Richtergeneration müsse man große Bedenken tragen, dem Richter sowie Freiheit des Ermessens bei der Zuteilung von Strafen zu geben, wie es der neue Entwurf vorsieht.

Die weitere Debatte brachte keine großen Gesichtspunkte. Auch die Rede des Justizministers Dr. Bell war eine große Enttäuschung. Die Kommunisten beider Richtungen hielten es für unangemessen, sich vor dem Plenum des Reichstages zum Gaudium der Bürgerlichen gegenüber zu beschimpfen. Unter förmlicher Heiterkeit des Hauses polemisierte Schöler gegen Haas: „Mir könnt Ihr nicht imponieren, ich habe Euch nicht gesehen!“

Fröhliches Gelächter
löste auch das Auftreten eines politischen Karren, des Wässrigen Fried aus München, aus. Dieser teuflische Strafrechtsreformer will die Feme unbeeinträchtigt lassen, dafür aber die Freireimer ins Gefängnis werfen. Eben zwischen Deutschen und Juden will er als „Sodomie“ bestehen und die Juden aus solchen Femen entfernt wissen. Zum Richteramt sollen Juden und Südburgengenossen nicht mehr zugelassen werden.

Nach solchen Gesichtspunkten dieses wässrigen Abgeordneten aus dem e-München würden alle deutschen Geistesrichtungen, die paar Strümpfen um Fried und Greife ausgenommen, als Richter unzulässig sein. Niemand wird sich darüber aufregen, daß dieser Fried, der den Blutpfeiler der Wänscher politischen Morde bedenklich nahekommen ist, für die Todesstrafe förmlich und sie noch nachträglich auf die Anwesenden anzuwenden wollen will. Er hätte sogar die Freundlichkeit, einige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete mit Namen zu nennen, die er auf das Schafotir oder auf die Wand gestellt wissen will. Alles in allem: ein lieblicher Kollege, aber wer einem so ernstlich trennen Menschen solche Forderungen überlassen. Wir sind geneigt, in so schweren Fällen, wie dem des Abgeordneten Fried, die milderen Umstände in vollster Weise anzuwenden, die das moderne Strafrecht in jedem Kulturstaat für erstklassige Verbrechen vorsieht.

Der Strafrechtsreform wurde einem besonderen Auspruch von 28 Mitgliedern übergeben. Am Donnerstag um 15 Uhr wird die große politische Versammlung der Reichspolitiker beginnen.

Im Preussischen Landtag

sehen am Mittwoch die Deutschnationalen ihre **Obstruktion gegen die Unterelbesege**
fart. Sie hatten wieder teilweisen Erfolg. Bei den Eingemündungsanträgen für Altona fehlten vier Stimmen an der beschlußfähigen Zahl, dagegen wurde der Finanzausgleich zu Gunsten der preussischen Nachbargemeinden Hamburgs und Bremens in zweiter Lesung verabschiedet. Von den drei Unterelbesege haben sich jetzt zwei die zweite Lesung passiert; bei dem Eingemündungsgeß soll es am Donnerstag noch einmal versucht werden.
In der Debatte regnete zunächst der sozialdemokratische Abgeordnete **Wendemann** mit den Rednerpartien ab. Sie haben sich im Ausschuss als die wirksamsten Gegner der hamburgischen Ausschungspläne bewährt und die Stärkung der preussischen Eigenheimen für „höchste preussische Staatsnotwendigkeit“ erklärt. Nur weil die Gemeinde Blankenese mit eingemeldet werden soll, treiben sie jetzt gegen diese „höchste preussische Staatsnotwendigkeit“ Obstruktion. Der Landtag wandte sich nach dieser Abzählung der zweiten Lesung der

Landgemeindeförderung
zu. Dagegen gab es einige kommunale Gesetze. Der Oberpräsident von Westfalen, **Cronstedt**, hat wegen notwendigen Wahlenbeschlusses die Ortsgruppe Dortmund des Antifrontkämpfersverbandes verboten. 10 Tage lang hat das den Kommunisten die Sprache verweigert. Erst am Mittwoch hat sie sich im Ausschuss als die wirksamsten Gegner der hamburgischen Ausschungspläne bewährt und die Stärkung der preussischen Eigenheimen für „höchste preussische Staatsnotwendigkeit“ erklärt. Nur weil die Gemeinde Blankenese mit eingemeldet werden soll, treiben sie jetzt gegen diese „höchste preussische Staatsnotwendigkeit“ Obstruktion. Der Landtag wandte sich nach dieser Abzählung der zweiten Lesung der

Die Befreiung der Güterbesitzer.
Auch sonst wird die landliche Besitzverteilung entscheidend ermittelt und das bisher sehr verworrene Recht der Landgemeinden in Preußen einheitlich geordnet. Die Deutschnationalen erhoben während der Verhandlung die ganze Gefesse bis zum Herbit. Die braunen Kommunisten waren selbstverständlich sofort bereit, den Braunen Agitation zu Hilfe zu eilen. Die Koalitionsparteien erzwangen jedoch die Generaldebatte zur zweiten Lesung der Landgemeindeförderung. Für die Sozialdemokratie legte **Wid. d. d. Dorensel** das Gesetz dar.
Am Donnerstag wird die zweite Lesung der Landgemeindeförderung fortgesetzt. Außerdem steht auf der Tagesordnung die Gesetzgebungsvorlage, die beabsichtigt an den Hauptausfluß geben wird, die Wirkung zum Unterelbesege und des Postgesetzbeamtengeß.

Rückerstattung der Lohnsteuer.

In 5 Monaten 57,3 Millionen.

Am Jahre 1925 legte die Sozialdemokratie durch, daß zwei Drittel der Lohnsteuer infolge Verdienstausfalls oder bei geringer Leistungsfähigkeit auf Antrag des Steuerpflichtigen erstattet wird. Für das Jahr 1926 sind auf Grund dieser Bestimmung an den vier Millionen Lohnsteuer zurückgezahlt worden. Diese Lohnsteuer-Erstattungen haben auch für das Jahr 1926 große Bedeutung erlangt. Millionen Erwerbstätige, die im Laufe des Jahres 1926 nicht voll beschäftigt gewesen sind, oder während der Zeit ihrer Beschäftigung die vollen Lohnsteuerbeiträge entrichtet hatten, erlangten einen Anspruch auf Rückerstattung der nicht gezahlten Beträge. Die Zahl der Anspruchsberechtigten war zweifelslos im Jahre 1926 infolge der Lohnminderungsmaßnahmen größer als im Jahre 1925. Die Höhe des Anspruches im Einzelnen aber ist geringer geworden, da sein, weil hinsichtlich der Freigrenzen wesentlich erhöht, die Familienbeiträge herabgesetzt und die Steuerlast dadurch im einzelnen Fall vermindert worden ist. Da selbstverständlich niemals mehr erstattet werden kann, als an Lohnsteuer gezahlt ist, so mußte das in dem Gesamtbeitrag der Rückerstattung zum Ausdruck kommen. Auf Grund der Angaben des Reichsfinanzministeriums sind für das Jahr 1926 bisher an Lohnsteuer erstattet worden:

im Januar	8,8 Millionen
im Februar	15,5 Millionen
im März	16,7 Millionen
im April	10,6 Millionen
im Mai	5,7 Millionen

Insgesamt sind also in diesen 5 Monaten 57,3 Millionen Lohnsteuer zurückgezahlt worden. Da noch Anträge unerledigt sind, ist anzunehmen, daß der Gesamtbeitrag etwas 60 Millionen Mark erreichen wird. Diese Summe, durch die sicherlich mancher Not im Arbeiterhaushalt beseitigt wird, ist, verdankt die Lohnsteuerpflichtigen der Arbeit der Sozialdemokraten, ohne deren Drängen niemals eine solche Bestimmung getroffen worden wäre.

DER BROTKORB
Es kosteten
2 Pfund Brot:

Vor dem Krieg: **28 Pf.**
Vor 6 Monaten: **41 Pf.**
Vor 6 Wochen: **44 Pf.**
In dieser Woche: **46 Pf.**

Wo bleibt der Zollabbau, Herr Volksernährungsminister?

Die neue Postgebühren-Vorlage.
Anlaß des bekannten Reichstagsbeschlusses ist die Vorlage des Postministers zwar zurückgezogen, das bedeutet aber keineswegs, daß nunmehr auch keine Erhöhung der Postgebühren eintritt. Es steht allerdings, bis jetzt noch nicht fest, wann vom Reichspostminister die neue Gebührenvorlage eingebracht wird, es ist aber anzunehmen, daß die Vorlage bald kommt, da ja die Vorlage ursprünglich zum 1. Juli durchzuführen werden sollte, was sich noch nicht bestimmt, doch wird man wohl nicht festhalten, wenn man vermutet, daß sie sich im wesentlichen auf der vom Arbeitsausschuß beschlossenen Fassung der ursprünglichen Vorlage aufbauen. Beseitigt wäre damit gegenüber der ursprünglichen Vorlage natürlich nichts, da auch der Arbeitsausschuß an der grundlegenden Erhöhung des Briefpostens um 15 Prozent nichts geändert hat und die sonstigen von ihm vorgeschlagenen Verbesserungen so geringfügig sind, daß sie kaum ins Gewicht fallen.

Die „armen“ Fürsten.

Die ihre Angehörigen pressen wollen und jetzt doch zahlen müssen.
Leipzig, 22. Juni. (Eig. Draht.) Der 3. Präsidium des Reichsgerichtes mußte sich wiederum mit den Pensionansprüchen des früheren Fürsten von Schaumburg-Lippe beschäftigen. Dem Kammerdiener Bornemann war von dem früheren Prinzen von Schaumburg-Lippe eine Jahresrente in Höhe von 4700 Mark bis an sein Lebensende vermachd worden und der Frein von Zoll eine solche von 4900 Mark. Der Fürst weigerte sich jedoch, dieses Vermachnis einzulösen, indem er die Zustimmung des Landgrafen in Celle verweigerte, Bornemann eine Monatsrente von 170 Mark zu gewähren. Gleichseitig wurde auch die Ansprüche der Frein von Zoll als zu Recht bestehend anerkannt. Dagegen sollte der Fürst von Schaumburg-Lippe nach ein. Er begründete das damit, daß er garnicht in der Lage sei, diese Renten zu zahlen, da er ein ganz geringes Einkommen habe. Die Kammerinstanz hatte jedoch früher schon festgestellt, daß der Fürst auch nach der Inflation noch größere Einkünfte aus Grund- und Forstbesitz besitzt und sein gegenwärtiges jährliches Einkommen meh-

tere Hunderttausend Mark beträgt. Das Gericht kam deshalb zu der Entscheidung, daß dem Kammerdiener Bornemann, der von 1885 bis 1918 ununterbrochen am Fürstentum gebunden hat, 2100 Mark jährlich zu zahlen seien; ebenso wurde der Frein von Zoll eine Jahresrente in Höhe von 4900 Mark zugesprochen.
Das Reichsgericht ließ sich dem Urteil der Kammerinstanz an und erteilte die Revision.

Der Kampf in England.

Massenversammlungen am kommenden Sonntag.
London, 22. Juni. (Eig. Draht.) Der Feldzug der britischen Arbeiterklasse gegen das Gewerkschaftsrecht der Regierung wird, was die außerparlamentarische Seite des Kampfes anbelangt, am kommenden Sonntag ihren Höhepunkt erreichen, wo in allen großen Industriezentren Großbritannien Massenversammlungen stattfinden. Die Anträge hierzu sind auch von den Führern der britischen Konjunktionsgesellschaften mitunterzeichnet worden. Auch die Gewerkschaften werden in vielen Städten ihren gesamten Ruch an Autos und Wagen den Demonstranten zur Verfügung stellen. Die Londoner Demonstration wird im Hyde Park stattfinden, wo die Generalkonferenz und politische Führer der Arbeiter von 12 Tribünen herab sprechen werden.
Die Einberufung läßt übergeht, daß die geplanten Demonstrationen alle bisherigen Kundgebungen der britischen Arbeiterklasse in den Schatten stellen werden.

London, 22. Juni. (Eig. Draht.) Das Unterhaus hat am Dienstag das Verbotsgesetz des Gewerkschaftsrechtes abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird nunmehr an das Oberhaus verlesen, wo dem nur geringe Änderungsverordnungen zu erwarten sind. Dann geht das Gesetz zur dritten Lesung und endgültigen Beschließung an das Unterhaus zurück.

Russisch-finnländischer Konflikt.

Wegen der Erhöhung eines Finnländers.
Ein scharfer Konflikt zwischen Rußland und Finnland ist, wie aus Helsinki berichtet wird, wegen der Erhöhung des finnischen Oberleutnants **Eloengren**, der mit den 19 anderen Generaloffizieren in Moskau hingerichtet wurde, entstanden.

Dem finnischen Botschaften in Moskau wurde auf seine dringenden Vorstellungen erwidert, **Eloengren** habe einen rumanischen Pass besessen und sich den russischen Behörden gegenüber als staatenloser russischer Monarchist bezeichnet, ohne sich auf seine finnische Staatsangehörigkeit zu berufen.
An einer formalen Note hat darauf die finnische Regierung erneut gegen **Eloengren** Erhöhung protestiert und ihren Zweifel darüber zum Ausdruck gebracht, daß die russischen Behörden die wirkliche Staatsangehörigkeit **Eloengrens** nicht hätten feststellen können. Rußland hat darauf eine Antwort gegeben, in der es u. a. heißt: Die Leute, die Sowjetgebiet betreten, müssen wissen, daß sie durch die Gesetze ihres eigenen Landes nicht mehr geschützt werden und der Strafgesetzbuch der Sowjets die Straftatung ohne gerichtliche Urteil auf den Polizeibereich hin vorfällt. **Eloengren** mußte genau, daß, wenn auch zwischen seiner Heimat und Sowjetrußland offiziell ein Friedenszustand besteht, dennoch nichts hindern entgegenzusetzen würde, ihn als wertvolle Geiselt zu betrachten.
Die finnische Regierung wird nunmehr über ihre weiteren Schritte gegen Rußland sich schuldig machen.

Zur Lage in China.

London, 22. Juni. (Eig. Draht.) Aus Schanghai wird gemeldet, daß General **Liang** kürzlich in Singtau eingemommen hat. Außerdem soll mit der unmittelbar bevorstehenden Kapitulation des Generals **Sun**, des Gouverneurs von Schantung, vor den Nationalisten zu rechnen sein. Eine andere Besatz besagt, ein Unteroffizier des Generals **Sun** habe sich in Singtau gegen seinen Vorgesetzten erhoben und die Stadt an Liang übergeben.

Flaggenfrage in Südafrika.

London, 22. Juni. (Eig. Draht.) Die Erörterung der Flaggenfrage im südafrikanischen Parlament hat in den letzten Tagen ungewöhnlich heftige Formen angenommen. Der frühere Ministerpräsident **Smuts**, der gegenwärtig die Opposition führt, hat eine Entschuldig eingeleitet, die die Entscheidung über die Frage Südafrikas hinausschieben und einen Flaggenstreit sichern möchte, in dem die britische Flagge vorherrschend. Gegen diesen Versuch wandte sich der Arbeitierpartei angehörige Ministerpräsident General **Verhog** in einer ungewöhnlich scharfen Rede, in der er das Recht Südafrikas auf eine eigene Nationalflagge betonte.

Russische Flüchtlinge nach Bolivien.

Genf, 21. Juni. (Eig. Draht.) Eine Konferenz von Regierungsoffizieren solcher Länder, in denen sich zahlreiche russische Flüchtlinge aufhalten, befaßte sich mit dem Problem einer Verbringung dieser Flüchtlinge nach Bolivien (Südamerika). Der Plan sieht die Anweisung von rund 5000 Familien mit insgesamt 25 000 Köpfen vor. Die in Frage kommenden Staaten sollen einen bestimmten Vorbehalt leisten oder eine Anhebungsgarantie übernehmen. Die Gesamtzahl der in den verbleibenden europäischen Ländern sich aufhaltenden russischen Flüchtlinge beträgt gegen eine Million.

Gewerkschaftliches.

Textilarbeiter-Verbandstag.

Am 2. Präsidium des Reichsgerichtes mußte sich wiederum mit den Pensionansprüchen des früheren Fürsten von Schaumburg-Lippe beschäftigen. Dem Kammerdiener Bornemann war von dem früheren Prinzen von Schaumburg-Lippe eine Jahresrente in Höhe von 4700 Mark bis an sein Lebensende vermachd worden und der Frein von Zoll eine solche von 4900 Mark. Der Fürst weigerte sich jedoch, dieses Vermachnis einzulösen, indem er die Zustimmung des Landgrafen in Celle verweigerte, Bornemann eine Monatsrente von 170 Mark zu gewähren. Gleichseitig wurde auch die Ansprüche der Frein von Zoll als zu Recht bestehend anerkannt. Dagegen sollte der Fürst von Schaumburg-Lippe nach ein. Er begründete das damit, daß er garnicht in der Lage sei, diese Renten zu zahlen, da er ein ganz geringes Einkommen habe. Die Kammerinstanz hatte jedoch früher schon festgestellt, daß der Fürst auch nach der Inflation noch größere Einkünfte aus Grund- und Forstbesitz besitzt und sein gegenwärtiges jährliches Einkommen meh-

Für die Kartonnagenindustrie finden am Freitag im Reichsministerium Verhandlungen statt, die ebenfalls den Lohnzusatz für Mehrarbeit neu regeln sollen.

Der Gattenmordprozess Grofaesescu.

Am Mittwoch morgen um 10 Uhr begann vor dem Wiener Schwurgericht unter starkem Andrang des Publikums, insbesondere der weiblichen, der Mordprozess gegen Frau Grofaesescu. Unter den Beschuldigten befanden sich auch zwei Frauen, die aber von der Verteidigung abgelehnt wurden. Die Angeklagte erschien in Trauerkleidung und machte einen furchigen Eindruck. Sie hat in der Unterredungsbildd mehr als 18 Pfund abgenommen. Es wird ihr gefordert, stehend der Vernehmung zu fassen. Zu Beginn der Verhandlung ergriff die Verteidigung heftigen Einspruch, doch die Mutter des erschlagenen Sohnes Grofaesescu und des 2 1/2-jährigen Kindes als Rechtverteiler zugelassen werden, da die Angeklagte auf alle Erbschaftsprüfung und die Versicherungssumme verzichtet habe. Der Detektor des Kindes und der Schwiegermutter wird aber zugelassen. Der Vorsitzende begann die

Vernehmung der Angeklagten

mit der Frage: 'Werkmen Sie sich schuldig?' Die Antwort lautet bestimmt: 'Nein, in keiner Richtung'. Vorsitzender: 'Aber die Tatsache werden Sie zugeben, daß Sie einen Schuß gegen Ihren Oheim abgegeben haben?' Angeklagte: 'Es kann möglich sein, ich weiß es nicht'. Am weiteren Verlauf der Vernehmung erklärte die Angeklagte, ihre erste Ehe sei glücklich gewesen, bis sie Grofaesescu kennen gelernt habe. Das ist an dem ersten Abend gewesen, als der Gästiger aus Rumänien nach Wien kam. Die Angeklagte bestritt entschieden, mit Grofaesescu zunächst ein Verhältnis unterhalten zu haben. Grofaesescu habe sie dann bald gebeten, seine Frau zu werden, sie habe ihm aber zunächst abgemieken und ihm erklärt, sie hätte keinen Grund, sich scheiden zu lassen. Schließlich habe sie aber doch ihren ersten Mann um die Scheidung gebeten, da sie Grofaesescu immer mehr lieb gewonnen habe. Ein Dokument auf ihren ersten Mann konnte die Angeklagte ganz entschieden, sie sei nur auf ihn eifersüchtig gewesen, ohne bestimmte Gründe zu haben, nur weil sie eine eifersüchtige Natur sei. Wegen des Verkehrs mit Grofaesescu sei es mit ihrem ersten Mann zunächst zu Auseinandersetzungen gekommen, bis er schließlich in die Scheidung eingewilligt habe. Die Angeklagte bestreitet dann ihren zweiten Mann als Zerrler und Kartenpieler, der sie gleich am ersten Abend ihrer Ehe furchbar mißhandelt habe. Die Mißhandlungen habe sie still ertragen, so daß dann niemand etwas erfahren habe. Sie habe sich schon in der ersten Zeit ihrer Ehe mit Grofaesescu entschieden gefügt. Auch andere Leute, so jene Damen, habe er geschlagen. Eifersüchtig sei sie auf ihren zweiten Mann immer gewesen, ohne bestimmte Gründe zu haben.

Auch nach einer Pause, die eingeschoben werden mußte, weil die Angeklagte einen Schwindelanfall erlitt, schilderte die Angeklagte das angeblich unglückliche Ges in ihrer zweiten Ehe. Sie habe während der dreijährigen Ehe voll und ganz im Dienste ihres Mannes gestanden und alle Arbeiten für ihn erledigt. Ueber die trostlosen Verhältnisse ihrer Ehe habe sie erst sehr spät ihrer Schwägerin das Herz ausgebeten, nachdem sie vorher sich einmal durch Berlin bei Grofaesescu und sie haben nehmen wollte. Die Schwägerin habe für sie Partei ergriffen und sie darauf aufmerksam gemacht, daß Grofaesescu ein Verhältnis mit einer Frau Verstorbenen hatte, in deren Haus das Ehepaar verkehrte. Sie habe Kenntnis von Zusammenkünften bekommen und ihr Mann habe Geld für diese Frau ausgegeben. Sie habe ihren Mann auch im Schlafzimmer mit dieser Frau in einer verhängnisvollen Situation getroffen. Diese Frau habe sie zum letzten Mal bei der Nigolotto-Aufführung gesehen, der letzten Vorstellung, in der ihr Mann gelangen hat. Wegen großer Erschöpfung mußte die Vernehmung in den Nachmittagsstunden abgebrochen werden.

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Der Wiener Gattenmordprozess.

Berlin, 23. Juni. (Eig. Funknt.). Am Wiener Gattenmordprozess erklärte die Angeklagte, Frau Grofaesescu, sich an die Tat selbst nicht mehr erinnern zu können. Sie sei erst wieder zu sich gekommen, als die Schwägerin sie an die Hand nahm und ihr sagte, sie habe ihren Mann erschossen. Als erste Zeugin wurde die Schwester des Ermordeten vernommen, an denen die Tat am wenigsten war. Ihre Aussagen waren sehr unglücklich für die Angeklagte, jedoch es zu lebhaften Zusammenstößen zwischen den beiden Frauen kam.

Die Referenten-Mannchen in Frankreich.

Paris, 23. Juni. (Eig. Funknt.). Kriegsminister Painlevé sagt in 'Matin' erklären, daß die Referentenarbeiten über Referenten-Mannchen in Frankreich nutzlos überflüssig seien. Alles in allem seien nur drei Fälle vorgekommen, an denen sich insgesamt 240 Referenten beteiligt hätten. Alles andere sei aus der Luft gegriffen.

Sozialistische Zustimmung zur französischen Heeresreform.

Paris, 23. Juni. (Eig. Funknt.). Der sozialistische Parteivorstand des Seine-Departements sprach sich am Mittwoch mit 1318 Stimmen für die von Paul Boncour vertretene Heeresreform aus. Dagegen stimmten 1253.

Selbstmord im Gerichtssaal.

Einen nicht alltäglichen Selbstmord beging in Oeresmühl ein Gutsinspektor aus Friedberg bei Weimar im Gerichtssaal. Er war wegen schweren Sittlichkeitsverstoßes angeklagt und hatte sich vor dem Schöffengericht Oeresmühl zu verantworten. Die Verurteilung übernahm der Richter. Das Urteil lautete auf zehn Monate Gefängnis. Als der Verurteilte sofort abgeführt werden sollte, zog er einen Revolver aus der Tasche. Ein Schuß in die Schläfe führte den sofortigen Tod herbei.

Freispruch der Kaiserin-Strahobühner.

Am Prozess gegen die beiden Strahobühner, denen die Schuld für das schwere Straßenbahnunglück auf Wilhelmshöhe zugeschoben werden sollte, erfolgte am Mittwoch nachmittags Freisprechung der beiden Angeklagten. Das Gericht mochte sich den Standpunkt der Sachverständigen zu eigen, die dem Straßenbahnführer und dem Schaffner keine Schuld beimessen zu können glaubten. Der Schaffner habe seiner Aufsichtspflicht genügt und der Führer habe die Bremse mit Ausnutzung seiner vollen Körperkraft angezogen. Der Wagen sei ohne Eingriff eines Dritten abgerollt, das furchtbare Unglück sei durch eine Verteilung widriger Umstände verursacht worden. Der Staatsanwalt hatte gegen den Schaffner Klagen und gegen den Führer fünf Monate Gefängnis beantragt.

Den eigenen Namen vergeben.

Auf dem Polizeirevier in der Magazinstrasse in Berlin erliefen am Sonntag ein etwa 35-jähriger Mann. Er hat in Schweißperlen geteilt zu werden, da er seinen Namen sein Alter und seine Wohnung vergessen habe. Der Wagt stellte bei ihm nötigen Gedächtnisstützen fest. Nach der Untersuchung erlief der Mann plötzlich einen Zehnjährigen Knaben und bemerkte die ganze Einrichtung der Polizeidivision. Erst nach langer Bemühung konnte er übermäßig und ins Krankenhaus gebracht werden.

Labour gegen den Sowjet-Terror.

London, 23. Juni. (Eig. Funknt.). Der Generalrat der Gewerkschaften und der Parteivorstand der Arbeiterpartei nahmen in einer gemeinsamen Sitzung am Mittwochabend eine Entschließung an, in der gegen die jüngste Politik der Sowjetregierung Protest erhoben wird, die sich offen zugeben wird, Personen, die an der Ermordung des Generalen Bostom völlig unbestätigt sind, als Kollaborateure hinstellen läßt, eine Politik, die dem Zweck der Sowjetregierung gegenüber, könne nur verhängnisvolle Folgen für Comintern haben. Die Entschließung gibt der Sowjetregierung Ausdruck, daß das in Sowjetland geübte Verfahren, Persönlichkeiten hinzurichten, die sich politischer Meinungen geäußert haben, eingestuft wird.

Intervention auf dem Balkan.

Berlin, 23. Juni. (Eig. Funknt.). Wie aus Belgrad gemeldet wird, werden die Gesandten der vier Großmächte am Donnerstag nachmittag beim Minister des Auswärtigen vorfinden werden, um über eine Kollektion der Regierungen über die gültige Verteilung des Konfliktes mit Albanien zu überlegen. Man nimmt an, daß der jugoslawische Außenminister den Wünschen der Großmächte entgegenkommen wird, falls auch die albanische Regierung deren Forderungen Folge leistet.

Deutsche Tennisspieler in England.

Die Tatsache, daß am Mittwoch zum ersten Mal seit 1914 deutsche Tennisspieler in der Tennis-Weltmeisterschaft von Wimbledon spielten, gestalte diese Wettspiele zu einem mehr als geschichtlichen oder rein sportlichen Ereignis, das die gesamte englische Tennisszene in Atem hielt. Die deutschen Spieler, die Herren Fröhlich und Cremer sowie Fröhlich, wurden eingeladen. Die englischen Sportler sind die Niederlage der deutschen Spieler als eine Folge der internationalen Isolierung betrachtet, die es den deutschen Tennisspielern unmöglich gemacht habe, sich dem internationalen Stand des Tennissports anzupassen.

Die Dyanflieger in Budapest.

Von vier Flugzeugen begleitet, landeten Obermayer und Reine am Mittwoch vormittag um 10 Uhr in Budapest. Auf dem Flugplatz hatte sich zur Begrüßung auch der deutsche Gesandte eingefunden. Nach einer Begrüßungsfeier auf dem Flugplatz verbrachten die Flieger einige Stunden in der Stadt. Die Rückfahrt nach Wien erfolgte nachmittags um 3 Uhr. Von Wien aus werden die beiden Flieger am Donnerstag nach Prag fliegen und dann wieder nach Berlin zurückkehren.

Mussolini verleiht die Bananen-Einfuhr.

In seinem Willkür, die Einfuhr ausländischer Lebensmittel auf ein Minimum herabzusetzen, hat der italienische Diktator über Nacht jede Einfuhr von Bananen verboten.

Lothringener Uebermut.

Ein im dritten Stock eines Hauses in Berlin wohnender 24-jähriger Schmied Otto Probst kletterte im Februar aus dem Fenster seiner Wohnung auf das Giebelhaus hinüber. Dabei verlor er das Gleichgewicht und stürzte auf das Straußengiebelhaus. Mit einem schweren Schädel- und Oberarmbruch sowie inneren Verletzungen wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Dort ist er den schweren Verletzungen erlegen.

Verleger: Viehleberrath
Verlag: Debetran-Emulion
Rats-Versteher.

Bestriekte
Damenbinden
vorz. Qualität
St. 40.50,
60 Pfg.
Einsendebrief in
gr. Ausw.
J. Zirzow & Co.
Schmiedestraße 3.

Erdbeeren
und Kirschchen
empfehlen
H. Timmroth,
Wegelerberweg.

Hamburger Fischhölle
Marrinipian 33.
Nernstvecher 2172.
Lebende Schilke,
Zandfische Schilke,
H. Wandermann
Waldobering und
Waldkrotenstein.

Frische Seefische
täglich in Auswahl
Sarrmann, Woor 8.

Selbstfahrer
von 1275 bis 2450 Mark
Friedrich
Nichter, Silberstraße,
Waldstraße 1.
1. Bestelle in Marlage,
1. H. Hies mit Straße,
Waldstraße 1.
Waldstraße 1.

Lukutate

Verjüngungs-Frucht

Wie kann man sich verjüngen?

Nimmt man den heutigen Kulturmenschen unter die Lupe, dann findet man kaum einen Vollgesunden. Der Stempel der Lebensgüte, Berufsschäden, Nahrungs- und Genussübungen und Gesundheitsstörungen drückt sich in der Form vorzeitiger Alterssymptome auf den äußeren und inneren Menschen deutlich ab.

Jungsein ist der Zustand, in dem unser Körper frei und rein ist. Altsein ist der Zustand, schon des Jugendlichen, der vorzeitig milde, dessen Körper vergriffen ist, dessen Blut verunreinigt, dessen Verdauung schwach und träge, dessen Drüsen-system belastet und daher funktionsunfähig ist. Die Verjüngung muß naturgemäß vorschubgeben und gleichzeitig vom Blut, von der Verdauung, vom Darm und von den Drüsen aus erfolgen. Verjüngung heißt - Reinigen!

Lukutate ist eine indische Beerenfrucht mit ausgesprochenen Reinigungs-, Entgiftungs- und Verjüngungseigenschaften. Lukutate reinigt und entgiftet allmählich den ganzen Organismus, heiligt die Organe, belebt die Funktionen von Leber, Galle und Nieren und befreit und verjüngt die Drüsen mit innerer Sekretion. Die Forscher Radha-Maraha, Freiherr von Gagern, die Doktoren Hof und Kroschinsky sind die ersten Pioniere der Lukutate als spezifische Verjüngungsfrucht. Man verlange Literatur.

Lukutate ist Natur, keine „Kunst“ und dient als einfache Vor- und Nachspeise und als Brotersatz. - Man wählt je nach Geschmack oder wechsell:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Grundmischung Mk. 3.60
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der abtun will, mag, sowie für Kopfschmerzen und Diabetiker, Mk. 3.60
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotersatz etc. . . . Mk. 3.60
4. Lukutate-Beerenensaft (mit indischem Rohrzucker) Mk. 3.60

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. Literatur durch die Fabrik:
Wilhelm Hiller, Chemische u. Nahrungsmittel-Fabrik, Hannover
englisch Hersteller der Brotella-Darm-DIET nach Prof. Dr. G. G. G.

Museums-Verein zu Halberstadt.
Die Haupt-Verammlung
findet am Montag, den 27. Juni, nachmittags
6 Uhr im Städtischen Museum statt.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes
über das Geschäftsjahr 1933/34; 2. Kassenbericht
und Entlastung; 3. Neuwahl des Vorstandes,
4. Beschlüsse. Der Vorstand.

Konturversteigerung
Sportgeräte, Sportkleidung u. Badartikel
zu billigen Preisen
Günstige Kaufgelegenheit für Sportvereine
und auch für Wiederverkäufer.
Sporthaus Wragat, Halberstadt
Hilfstraße 28.

Leberwurst 1 Pfund
Rotwurst
Sülze 1.00 Mark
Rauhfleisch
Herrmann Thielemann, Sobelweg 41

Reines Pflaumenmus
dick und süß, 1 Pfund 50 Pfennig
In la harre saure Gurken
aus im Geschmack
Franz Gebhard, Gerberstraße 9.

Für die warmen Sommertage
ist die angenehmste und
leichteste Kleidung für
Knaben und Herren
das vielbeliebte
Sporthemd
offen und geschlossen
zu tragen
SPORTHEMDE
Helmut May.



Die ganze Stadt weiß es,

daß wir mit unseren Preisherabsetzungen im

Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Lokals aufs Ganze gehen,



daß wir jetzt am billigsten sind!

Decken Sie umgehend Ihren Bedarf, da der Verkauf nur noch kurze Zeit dauert.

F. B. WEDDE & SOHN

Breiteweg 42-43

Schuhwarenhaus

Breiteweg 42-43

Prima
Mast-Ziegen-Hammelf.
jung an fet. 8 St. 40-60 Pf.
Schaf-Hammelfleisch
Rind- Leber, Herz,
Lunge, Enten, und
Korn Schweineleber.
Neben täglich frisch
Prepate (auserliche) 20,
St. N. Sonderer 14 Pf.
Guter, Klavier preis-
wert zu verkaufen.
Büch. v. 6, 1 St. r.



Verkauf Preisaus
und Connoisseurs
feines Schmalz
Gebäckes, Bonbons.
Alle Sorten Wurst und
angelaßenes Schmalz.
Kochschälerei
Wilhelm Bierstedt,
Thale am Saale.

Eisgelagert

in Molkereibutter Stück 95 Pf.
Tafelmargarine Pfund 55 Pf.
Kokosfett in Tafeln Pfund 60 Pf.
Asmuffen & Benzl, H. d. Rühlhaus 6.

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Spirituosen

in bekannter
erstkl. Qualität!
Nordhäuser, 35% das Lit. Mk. 2.40
Kornbrandwein, weiß, 35% das Lit. Mk. 2.60
(nur aus Roggen und Mais gebrannt)
Weinbrand-Verschütt, 38-40% das Lit. Mk. 3.00
Weinbrand, 38-40% d. Liter Mk. 3.50 4.00 4.50
Jam.-Rom-Verschütt, 40-45%
Liter Mark 3.50 4.00 4.50
Batavia-Arr.-Versch. 40-45% Lit. M. 4.00 4.50
Weinhandl. H. A. Leßmann
Westendorf 46 Halberstadt Fernruf 1867

1 geb. Feldschmiede,
1 gebrauch. Schmiede-
ventilator, 1 gebrauchte
Extraktionsbille billig an
verkauft Schöneberg 6
Verfärbt Preisaus-Gilbe

KRAETZE

befreit man in ca. 3 Tag
mit Lempla-Creme.
Wort geruchlos. Täglich
Dantreiben. Größtlich:
Drog. B. Biele, Breitenweg,
Drogerie G. Schilling,
Hannover

Weißpinsel,
Lapazierbürsten,
Dedenbürsten
und
Anstreichpinsel
empfehlen in vorliegenden
Einheiten zu billigen
Preisen
Paul Woldmann,
Halberstadt,
Böberweg 11.



An jedem Ort, zu jeder Zeit
sind wir zur ersten Hilfe bereit!

Arbeiter-Samariter-Bund e. V.

Spendet für die Arbeiter-Samariter

in der Zeit vom 26. Juni bis 3. Juli 1927. Mit Genehmigung
des Wohlfahrts-Ministers findet in der obengenannten Zeit ein

Sammel-Tag

statt. Der Reinertrag findet Verwendung für die Allgemeinheit.
Darum ist es Pflicht eines Jeden, uns in diesem Liebeswerk zu
unterstützen. Weist deshalb unsere Helferinnen und Helfer nicht
zurück. Helft, damit auch wir helfen können!

Die Kolonnen der Orte

Thale \ Halberstadt \ Wernigerode

schätzung schöner oder häßler durch unser Städtchen geführt und beschlossen dem zu neuen Schicksal und Ackerbau des Großbruders und Waisenanstalt H. B. Jickel, deren durchaus moderne Einrichtungen großes Interesse erwecken. Hier fand auf dem Logenplatz vor dem Gemeindefaßhaus ein feierliches Festessen statt, das von der heiligen Cöthlinger Kapelle und vom Braunschweiger Spielort (mit Martinsbühnen) ausgeführt wurde. Gerade die Braunschweiger unter ihrem unermüdbaren Spielleiter Kurt Wilmig viel große Anerkennung hervor. Am festlich-beteiligten sich Kameradschaften aus Braunschweig (2), Wolfenbüttel, Spaherklub, Wölfsklub, Hornburg, Hülten, Schöner, Koffm, Postheim, und der lebende Verein. Unter vielen schönen Fäßen erröte Braunschweiger 48er große Kaffertafel. Leider öffneten sich aber dieser machtvollen Knechtung die unerschöpflichen Schalen des Himmels in überreichlicher Maße, so daß die vielen in den Zug geworfenen Blumensträußen und Rosen an der Männerbrust — nicht verrotten! War auf dem Festplatz schon die Sonne wieder, aber für den in letzter Stunde verbliebenen Hauptredner Braunschweiger Herrmann ein eintrüben, mit dem Trommeln beginnt, doch das Lebens ungemüßliche Freude keinem Sterblichen zu Teil werde. Aber die Massen des Lärmes waren in nicht von — Jucker! Redner erinnerte an den sich wieder bald jähernden Todestagen und an den kommenden 11. August als Nationalfeiertag. Fortan muß es aber für jeden Republikaner heißen: Vergessen — Verlernen für alles Unheilgeheiß — Unwissenheit und Ignoranz für die hellere Zukunft! Nach einem Gedicht auf die Republik strömten die Rednerstimmen den Gelben zu und bald entwickelte sich sowohl drinnen als auch draußen unter fröhlichen Klängen ein munteres Leben und Treiben. Nur allzufröhlich rüdten die großen Transportautos wieder an, um zum Abschied zu mahnen, der sich überaus herzlich gelohnte. Dann empfing ein ebenfalls jähernder nächster Himmel die leuchtenden Raketen unserer schönen Feuerwerks zur Zugewende für Groß und Klein.

Der Montag brachte, außer dem Frühstück im Bett, für unsere Jugend ein gut vorbereitetes Kinderfest mit Spielen, dem höchst ergötzlichen Wurfspieltage und Abendessen bei hellem Sonnenlicht. Wer sich unter der großen Kinderfroh umlag, konnte leicht, daß auch viele Jungen und Mädchen darunter waren, deren Eltern nicht zu uns fehlen. Wohl uns, wenn wir diese Jugend schon haben, die — keine Unterliebe kennt! So kann auch der ganze Verlauf des diesjährigen Volksfestes als wohlgeleitete bezeichnet werden.

Aus Quedlinburg.

(Gaugesellschaften) Am Donnerstag, 20. Uhr, spricht Hr. Donner in der „Gewerb. Berufsschule“, Altestenrat, über: „Mittel und Ende“.

Uns Dishesleben.

Die freie Volkshöhe beginnt am Sonntag und Sonntag im festlich geschmückten Stadtpark ihr 8. Stiftungsfest. Am Sonntagabend fand ein Sommers fest. Der erste Teil des Programms brachte Kontraste des Stadtparkes unter Musikmeister Linger und Wieder des Männerchors des Arbeiter-Gesangsvereins „Morgenrot“ unter der Leitung des Gen. Berg. In seinem Begrüßungsansprache legte der Vorsitzende Gen. Schlegel, Jense und Jost der Arbeiter-Theater-Bühne dar. Sie wollen ein Kulturfaktor werden. Die „freie Volkshöhe“ hat den Beweis dafür in den acht Jahren ihres Bestehens gebracht. Während die Theatervereine entstanden und ebenso reich wieder verschwunden sind, steht die freie Volkshöhe heute fester da als je zuvor. Der zweite Teil des Abends war einem Bühnenweilheit gewidmet. Daran befestigten sich die freie Volkshöhe Dishesleben mit dem Drama in einem Akt „Der schwarze Säger“, Theater-Vorstellung mit einem Einakter „Eine Witzrede“, freie Volkshöhe-Ministrich mit dem Volkstheater in einem Akt „Das Feldmännchen“ und die freie Volkshöhe Förderbeil mit dem Quäppler „Der gepumpte Vater“. Dem Beratungsausschuss gehörten an Genossen Berg und die Stadträte Grießbach und Dr. Ritter. Den ersten Preis erhält Förderbeil, den zweiten Halberstadt, den dritten Dishesleben und den vierten Volkstheater. Dishesleben sind deswegen hinter an, weil sie nicht gelassen hatte, sein Glück auf Anhalt und Hildesheim zu prüfen. Es war eine Auserwählteste besser Gattung. Es ist schon mehrfach an dieser Stelle gesagt worden, daß der Verein eine große Sorgfalt auf die Auswahl seiner Stücke verwenden muß. Hier wurde unsere Ansicht bestätigt. Der Bühnenweilheit zeigte sich, daß die Spielreue und Schauspiel in der Arbeiterbühne in gleichem Maße bis in den letzten Dingen sehr groß ist und daß die Theatervereine noch in einem hohen Grade zu stehen. Den zweiten Platz erhielt die freie Volkshöhe ein Spiel und Aufführungen aller Art. Am Sonntag früh fand man sich bereits schon zum Frühstück zusammen. Eine Sitzung beschloß dann die Vereine mit der ersten Frage, ob der freie Volkshöhe-Verein länger oder kürzer bestehen solle. Alle Vereine waren sich darüber einig, diesen Verband aufzuheben und sich dem Arbeiter-Theater-Bund anzuschließen. Dishesleben wurde beauftragt, ein Rundschreiben an sämtliche dem freien Volkshöhe-Verein angehörigen Vereine zu senden und sie darin aufzufordern, in einer Generalfammlung des Verbandes, die demnächst stattfinden soll, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Am Sonntagabend zeigte sich dann die freie Volkshöhe Dishesleben wieder in besser Form. Die Verkaufsführung des Schauspielers in drei Akten „Wölfsklub der Menschheit“ von Fels Philipp wurde ein großer Erfolg. Es sei mit Genehmigung festgestellt, daß Dishesleben seine kleine Niederlage vom Abend zu nur wieder wettmachen. Der Verein zeigte mit dieser Darstellung, was er zu leisten vermag. Mag die freie Volkshöhe auf diesem Wege weiter gehen, denn wird sie ein Kulturfaktor der Disheslebens Arbeiterbühne werden.

(Arbeiterwohlfahrt) Zusammenkunft am Freitag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtpark. Auf Tagesordnung steht unter anderem: Fortausflug. Auch Genossinnen, die nicht der Arbeiterwohlfahrt angehören, sind, können daran teilnehmen.

(Stadtratsordnungsung) Am Freitag, den 24. Juni, 20 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Stadtratsversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung und Begründung des neuverordneten Stadtratsordnens. 2. Kommissions-Ergänzungsausschuss. 3. Wahl eines Armenfürsorgevorstehers an Stelle des Württembergers Herrnmann Köpfer. 4. Wahl des Stadtschmiedes für den 1. Bezirk an Stelle des Drechslermeisters Zantenfeldt. 5. Bewilligung von 250 RM zwecks Bildung einer Untermerkungspost. 6. Bewilligung eines Zuschusses von 60 RM zur Pflasterung des Recken Weges. 7. Bewilligung der anstehenden Kosten für die Erneuerung der Einfriedigung vor dem Garten des Grundbesitzes des Exaltatortras-Peterlinstraße. 8. Verhängung des Roms in der Sammelstift und Bewilligung der entstehenden Kosten. 9. Kündigung der Friedhofs-Gebührenordnung. 10. Bewilligung von 4000 RM für Kostenträger. 11. Erklärung der Entlohnung für die Jahresrechnung der Stadtparkpflege für 1926. 12. Kenntnisnahmen.

Provinz und Nachbarstaaten.

Sozialdemokratische Delegierte zum Reichsfriedtag.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die sozialdemokratischen Delegierten zum Reichsfriedtag in Berlin sich am 29. Juni 1917, Uhr im Gemeindefaßhaus zu einer Fraktions-sitzung treffen. Da die Delegierten der Reichsfriedtag am 19. Juli beginnt, ist pünktliches Erscheinen aller Genossen unbedingt Pflicht.

Wir erwarten, daß alle Delegierten aus unserem Bezirk unbedingt an der Fraktions-sitzung teilnehmen.

Beiratsauschuss für Kommunalpolitik. 3. A. S. C. Crummenerl.

Drainage, 23. Juni. (Ein Eiferjuchtsdrama) mit sehr ernstem Ausgang erreichte hier die Gemüter. Der Vater S. soll angeblich in unerlaubten Beziehungen zu der Ehefrau des Arbeiters B. gefahren haben. B., dadurch aufs äußerste gereizt, traf den Eifer seines ehelichen Feindes in der Zaulenberger Straße und stach ihn nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer nieder. S. erlitt dabei auch eine schwere Verletzung der Lunge und wurde in bedenklichen Zustände nach Wittenberg ins Krankenhaus gebracht. Er soll fraglich sein, ob er mit dem Leben davonkommt. B. wurde dem Amtsgerichtszustandnis Wittenberg zugesprochen.

Gesetz, 23. Juni. (Ein leichtes Flugzeugunglück) erreichte sich auf dem Gaswerk Hülshaus. Das planmäßig mit einer Versammlung von Braunschweiger Verkehrsflugzeug der Bahnhofs D 731, eine Götter-Wahl-Maschine, wurde, nachdem es gelandet war, vom Wind erfaßt und gehoben, herumgedreht, und dann vollkommen überfliegen, so daß es auf die Tragflächen und den Rumpf zu liegen kam. Glücklicherweise kam der Flieger mit dem Schrecken davon. Am Flugzeug selbst sind lediglich der Propeller und das Seitenruder zerbrochen, während die Tragflächen unversehrt blieben.

Nordhausen, 23. Juni. (Einbruch in ein Amtsgericht) Nach die Spitzbuben selbst vor dem Amtsgericht nicht Halt machen, benehmt ein Einbruch, der im Amtsgericht Nordhausen ausgeführt wurde, das im Nordhäuser Landgericht mit untergebracht ist. Die Diebe schlichen sich nachts in das Gerichtsgelände und erbrachen die Tür zu dem Aktzimmer, aus dem sie einen Dienstreuever entnommen. Da weiter nichts gefunden wurde, nimmt man an, daß es die Gürtelreißer auf eine wichtige Urkunde oder ein wichtiges Aktenstück abgesehen hatten. Die Akten und Urkunden des Gerichts werden daraufhin auf ihre Vollständigkeit geprüft.

Weimar, 23. Juni. (Ein Stück Mittelalter) In einer Gegend des Kreises Weimar gab die Tochter ihrem verstorbenen Vater aus Versehen die Krone ihres Mannes mit auf die letzte Reise. Als nach Tagen der Verlust bemerkt wurde, war der Leichnam mit in die Erde genommen, weil er den Leichnam in Säure nach. Am der Drohung dieses Volksvertrauens zu begangen, ging der Mann zum Grabe seines Schwiegervaters, grub den Sarg aus und nahm beruhigt die Krone an sich. Ob der Leichnam sich auf diesen Kompromiß einlassen wird?

Gera, 23. Juni. (Schwerer Automobilunfall) Am Freitag fuhr ein Postkutschwagen eines Leipziger Automobilisten in die Straße, dessen Anhalten auf die Straße geschah. Der Kutschwagen wurde gestört, ein zweiter schwer verletzt. Der dritte Anhalten und der Führer des Postkutschwagens blieben unversehrt. Der bei dem Automobilunfall Getötete ist der Regierungsbaumeister Ludwig von der Kreishauptmannschaft Leipzig. Am Aufkommen des Regierungsbaumeisters Dr. Stahl von der Amtshauptmannschaft Leipzig wird gemeldet.

Halberstadt, 23. Juni. (Mit dem Motorrad in den Tod) Der 25jährige Motorradfahrer Paul Degenhardt III auf einer langen Fahrt auf einem Straße unmittelbar vor der Stadt ist unglücklich gestürzt, daß der Tod abbekam. Sein Mitfahrer rettete sich noch rechtzeitig durch Sprünge und kam mit leichten Verletzungen davon.

Röthen, 23. Juni. (Der polnische Mörder wieder entlassen) Der polnische Arbeiter Bernacki, der vor einigen Tagen in der Rotenstraße in Jegg bei Bernburg aus Eifersucht seinen Verlobten Paul ermordete und dann entflohen, wurde in Halle auf dem Bahnhof von der hiesigen Kriminalpolizei erwischt. Auf dem Transport nach Bernburg fand er Gelegenheit, kurz vor Röthen aus dem Zuge zu springen. Trotz eifriger Nachforschungen war es bisher nicht möglich, den flüchtigen Mörder wieder zu fassen.

Weddel, 23. Juni. (Ein dreifacher Heber) wurde auf den Landwirt Buchholzer aus Bornum in der Nähe unseres Ortes verurteilt. Als er in der Richtung nach Schöpen ging, wurde er von einem Raubfahrer überfallen. Dieser drehte sich vor Schöpen wieder um und ließ dem S. entgegen, frug vom Raub und ließ mit einem Dolch mit dem Worte „Geld her!“ auf ihn ein. Trotzdem der 77jährige S. sich traufte wider, wobei er seinen Handfuß zerbrach, raubte ihm der Unhold doch keine Mark an Höhe von 25 Mark. Die Verurteilung des S. am Kopf und den Händen waren so schwer, daß seine Lebensführung nach dem Krankenhaus erforderlich wurde. Unter Zurücklassung eines Hutes, welcher ihm höfentlich zum Berater werden wird, suchte der Unmensch mit seinem Raub das höchste Maß an Frechheit, daß der Täter mit dem Raube identisch ist, der kürzlich im Salzdammer Holz eine Frau überfiel.



In alle Ortsgruppen des Kreises Halberstadt.

Am Sonntag, den 31. Juli, findet in Hornburg die Weihe der Fahne der Ortsgruppe Hornburg statt. Allen Ortsgruppen des Kreises Halberstadt wird es schon jetzt zur Pflicht gemacht, sich diesen Tag frei zu halten, um möglichst geschlossen in Hornburg anzutreten.

Frei Freitag.

Der Kreisleiter, R. R. B. G.

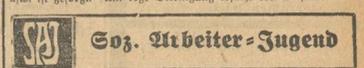
Halberstadt. Zu dem am 11. Juli nachmittags stattfindenden Kinderfest ist es erwünscht, daß zu dem Umzug der Kinder möglichst viele Festwagen, Festwagen, Wägen, Wagen von Kindern dargeboten, um gestellt werden.

Wundzeichen, Notizen und Lösungen sind beim Kammerboten Fr. Förstler zu haben.

Halberstadt (Spielort). Abends 7.30 Uhr Leben im Baum mit Wölfsklub. Eintritt mäßig.

Wettbewerben. Freitag abends 9 Uhr findet unter Mitwirkung der Mitglieder im Gasthof zum Deutschen Hause statt. Der Wichtigkeit halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht. Die Kameraden, welche am 14. August mit nach Leipzig fahren wollen, müssen umgehend sich bis Freitag abends beim Kameraden Herrmann Witten melden.

Die Leistungsstände des Interbezirks Quedlinburg-Thuja findet Sonntag, den 26. Juni, in Steinlich, Festschloß, statt. Sämtliche Spielreue müssen früh 8 Uhr dort einfinden. Werneigerode. Am kommenden Sonntag findet unsere Kameradeparte im Braunenschloß (Salzberg) statt. Die Kameraden treten einfindlich bei Kapelle mittags 1 Uhr im Monopoli zum Abholen der Reichsbannerkapelle Schöpen an. Am 2. Uhr treten die Angehörigen des Reichsbanners im Monopoli an, von hier aus gemeinsamer Kameradeparte zum Braunenschloß (Salzberg). Wölfsklub führt die Kapelle zum Schauen aus. Für lockendes Wasser, Kunden usw. ist gesorgt. Am rege Beteiligung ersucht der Vorstand.



Halberstadt. Heute abends von 10—12 Uhr ist auf dem Sportplatz Spiegelscheerle Sporten. Aufschlußend Spaziergang. Funktionen abends, pünktlich 10 Uhr, im Seim Funktionsraum. Nur Funktionäre haben Zutritt. Am Sonntagabend in Wittenberg Sonnenweilheit.

Rheinhardt, Schöpfung! Am Montag, abends 17 Uhr, treffen wir uns im Seim zur genauen Vorbereitung auf unserer Ferienfahrt.

Am Die Ortsgruppen Quedlinburg, Thuja, Werneigerode, Wölfsklub. Am kommenden Sonntag abends im Baum bei Wittenberg bei Wittenberg eine Sonnenweilheit, wozu das Erscheinen jeder Gruppe erwünscht ist. Abmarsch 21.15 Uhr aus „Deutsches Haus“, Zieher. Die Fahrt beginnt um 22 Uhr auf dem Weinberg.

Kleine Chronik.

Der Führer der Schauspieler.



Genosse Oskar Riedel.

Der langjährige Präsident der Bühnengemeinschaft, der jetzt anlässlich seines 65. Geburtstages an der Leitung der Schauspielerorganisation zurücktreten will. Hatte nicht in den wirtschaftlich schwierigen Jahren für die Interessen der Schauspieler eingetreten. Er hat sich dieser Aufgabe mit großer Liebe und voller Zutrauen eingelassen.

Ein Dorf ausgefallen. Das Dorf Wolzeta auf der Insel Sachalin, in dem bis vor wenigen Wochen etwa 1100 Menschen lebten, ist mit Ausnahme eines einzigen 70jährigen Greises infolge Blattern ausgefallen. Die Seuche griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß bald niemand mehr heilend werden konnte. Die Leichen blieben in den Häusern liegen, wodurch die Krankheit sich noch rascher verbreitete. Als schließlich eine ärztliche Abordnung in dem Orte eintraf, war alles Leben erloschen und es herrschte Friedlosigkeit. Um die weitere Ansteckungsgefahr zu bannen, wurde das Dorf angezündet und niedergebrannt. Die Sowjetregierung will nunmehr aus auf Sachalin den Impfungszustand, was infolgedessen auf besondere Schwierigkeiten stößt, als die Blattern dort als „heilige Krankheit“ gelten.

Gedemantigte Goldstücke. Verschiedene Londoner Wollenhändler und lokale Stellen der Jugendmilitärspiegelprüfung erhielten in den letzten Tagen gedemantigte Postfeste, deren Anzahl je 50 Pfund Sterling in gemünztem Gold war. Ein Schreiben lag nirgendwo bei, und nicht das kleinste Zeichen ließ erwarten, woher die Pakete kamen. Nach einigen Zweifel entschloß man sich, sie anzukommen in der Vorauslegung, daß der Absender unbekannt sei. In England unglücklich. — Gedemantert liegt in keinem Gewissen bedrückt hätte und auf diesem Wege seine moralische Schuld abtragen wollte.

Große Spitzfischereien in Dänemark. Die litauische Regierung ist großen Spitzfischereien auf die Spur gekommen, die bis zu dem Jahre 1925 zurückreihen, und durch die der litauische Staat um viele Millionen Litras betrogen wurde. Die vier Inhaber einer sich in Kurland befindlichen Spitzfischerei haben Abrechnung Quantschiffen Spitz auf litauischen Wege verurteilt, ohne dem Staat die Abrechnung von 2 Litras pro Grad abzuliefern. Die Spitzfischer wurden verhaftet.

Am Ruffahrt von Stockholm nach Paris. Ein gefühmter Mann aus Stockholm hat sich, zufolge einer Bette, im Ruffahrt auf den Weg gemacht, um vor dem 1. Oktober Paris zu erreichen. Sonntag vor Pflingten harrte er. Er ist inzwischen in Norrköping angekommen, das heißt, er hat bisher ein knappes Drittel der Fahrt von Stockholm bis Penningen zurückgelegt. Der Bette zufolge muß er nachts in einem Zelt, das er mit sich führt, im Freien übernachten.

Veranstaltungen.

Nachforschungen im Elbschloßpaßhaus. Am Nachforschungsplatz findet am Donnerstag und Freitag, abends 11 Uhr, eine Nachforschungsfeier statt. Es gelangt ein Film für die sexuelle Aufklärung zur Vorführung unter dem Titel „Wie sage ich's meinem Kinde?“. Dieser populär-wissenschaftliche Film, welcher durch einen ärztlichen Vortrag bedeutend ergänzt, behandelt ein an und für sich sehr heftiges Thema. Geistesreiches darf nicht verschwendet werden. Eltern, denen an einer guten Erziehung ihrer Kinder sehr liegt, dürfen sich diese Vorführungen nicht entgehen lassen. Zutritt ist nur Erwachsenen bei gemäßigten Preisen gestattet.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Sonntagabend, den 25. Juni, morgens 7 1/2 Uhr. Sabbat-Abend: 9 Uhr 43 Min. Donnerstag: 7 Uhr 43 Min., abends 7 1/2 Uhr.

S * p * o * r * t

Friderie um Frauenbein.

Der Bayerische Turnbund, die Organisation der bürgerlichen Turner Bayerns innerhalb der Deutschen Turnerschaft, nimmt in einer Erklärung in der „Deutschen Turn-Zeitung“ Stellung zu dem scharfen Vorgehen der bayerischen Bischöfe gegen das für den 16.-17. Juli geplante 1. Bayerische Frauen-Turnfest in Neuburg a. D., das von den höchsten Würdenträgern als „öffentliches Vergnügen“ gebrandmarkt worden ist. Als „Mächter des göttlichen Weltenganges“ verpflichteten die Bischöfe die katholischen Frauen und Mädchen im Gewissen, dem Fest fernzubleiben. Die Haltung der Bischöfe bezüglich der Bayerische Turnerschaft als „ersten großen öffentlichen Schloß gegen die paritätische, d. h. interkonfessionelle und unpolitische, große Turn- und Sportbewegung Deutschlands.“ Schon vor diesem neuesten Erlass der bayerischen Bischöfe sei die katholische Geistlichkeit in eine scharfe Agitation eingetreten, die im Vordergrund nicht weniger wertvoll, als das alle katholischen gläubigen Mädchen und Töchter nur der festlichen Turnorganisation sich anschließenden dürfen. An Einzelfällen würden sogar fremde sibirische Stämme, wie die Verneinung der Konfession und Kommunion, angeordnet.

Der bürgerliche Bayerische Turnbund ist über die Kampfanlage der Bischöfe besonders getrübt, weil, wie seine Erklärung selbst zugibt, die bayerische Turnerschaft sich in fast angälischer Weise, um jedes öffentliche Vergnügen zu vermeiden, befehrt hat. . . und zwar in einem Maße, das in anderen Teilen Deutschlands keinen Widerstand erlud, der Forderungen der Geistlichkeit Rechnung zu tragen. Um das Mögliche und das Maß verstehen zu können, in dem der Turnbund sich bisher schon unter das bürgerliche Joch gebeugt hat, muß man die Forderungen zur Frauenturnen, wie sie auf der Fudner Bischofskonferenz im Jahre 1925 angefaßt wurden, kennen. Das wird verlangt „Das Turnen muß nach Geschlechtern getrennt geschehen, und der Turnunterricht muß vom Geschlechte getrennt geschehen, wie bei Turnen der Fall ist.“ Die Turnerschaft darf das Schlangensich nicht zulassen. Besondere beim Turnunterricht ist für Frauen wie für Mädchen nicht zu dulden. Nachfragen jeglicher Art sind zu vermeiden. Für die Mädchen ist jede Zurechtweisung abzulehnen, die die Körperformen eubryologisch betont oder sonst für weibliche Eigenart unangemessen ist. Mädchenturnen soll nur in Spalten oder auf Plätzen veranstaltet werden, wo die Deckungslosigkeit ausgeschlossen ist. Sollen diese nicht möglich ist, oder wenn eigene Zurechtweisung nicht befehrt werden kann, muß man sich auf turnerische Übungen beschränken, die im geschäftlichen Kreise ausführbar sind — Schutten und Weitzspiele für Mädchen und Frauen sind abzulehnen; sie werden zumeist ganz unweibliche Art. Diese Ablehnung gilt auch für Veranstaltungen innerhalb von Vereinen.“

Nun heulmet der Turnbund: Das Mädchenturnen geschieht bei uns getrennt, die Trennung der Geschlechter ist bei uns im wesentlichen durchgeführte. Mit der Strafe des Ausschusses ist verbunden, was auf der Strafe nicht in Baden erscheint aber bei den Leistungen nicht in weicher Blüte, schwarze Turnhose und schwarze Strümpfen antritt auch zur Vereinstadt beim Turnen müssen schwarze Strümpfe getragen werden. (Als ob ein nacktes Mädchenbein etwas Unflüchtigeres wäre als ein nacktes Männerbein.) In dem Turnantritt, wie ihn der Bayerische Turnbund vorschreibt, habe ich nie „noch kein antiändiger und normaler Mensch“ Anstoß od. Vergernis genommen. Der Bund verlangt eben, daß die katholische Geistlichkeit, die die Turnorganisationen erlöse, männlichen Geschlechts und zum Gebiete der Turnerschaft, d. h. Enthaltsamkeit, verpflichtet ist. Daher werden die Bischöfe an etwas Anstoß, an dem „antiändiger und normale Menschen“ kein Vergernis nehmen.

Noch einmal: der bayerische Turnbund ist doppelt tief bestrübt, weil er, sich im allgemeinen fast angälisch befehrt hat, den Wünschen der Geistlichkeit allüberall entgegen zu kommen.“ Auch für das Frauen-Turnfest habe die bayerische Turnerschaft die Wünsche der öffentlichen Meinung auf das peinlichste gemacht. Welche Stellung sie habe mit der ungestörten Förderung der Bischöfe nichts zu tun, „ummeinet, daß die Vereine des Bundes allen Ergehn der Zeit mit wachsendem Ernste und aller Energie entgegenzutreten gewillt sind.“ Was zutrifft, daß bekanntlich mehrere bayerische Turnvereine weibliche Mitglieder wegen Besondere aufgeschlossen sind.

Angeht die Rückgratlosigkeit, die der Bayerische Turnbund bisher den Leberheftigkeiten der katholischen Geistlichkeit gegenüber an den Tag gelegt hat, darf man gespannt sein, wie die bayerische Turnerschaft ihre Anklagen, welche nachher werden Kampf auf der ganzen Linie selbst in der Deckungslosigkeit aufnehmen. Einmalen erhebt der Bund öffentlich den scharfen Widerspruch gegen den Vorwurf der Erregung öffentlichen Vergernisses und gegen die Bedrohung mit öffentlicher Beschimpfung von den Ranzeln der Kirche.

Internationales Sportfest in Helsingfors.

(Von unsem Sonderberichterstatter.)
Finnlands Hauptstadt Helsingfors fand von Donnerstag bis Sonntag im Zeichen eines internationalen Arbeiter-Sportfestes. Die Stadt war voller Menschen, man sah viele bunte Frachten. Am Bolschows wuchsen die Fahnen der einzelnen Länder, die Sportgenossen zur Teilnahme an dem internationalen Wettbewerb erliefen hatten: Deutschland, Österreich, Amerika, Rußland, Schweden, Holland und die Föderation. Die Fahnen wurden weithin überzogen von der roten Fahne, die vom Turn des Bolschows weithin sichtbar grünte. Ein imposantes Bild bot bereits die Eröffnungssfeier am Donnerstag abend im Pallasstadion, zu der sich über 10 000 Menschen eingefunden hatten. Am Namen des finnischen Arbeiter-Sportverbandes begrüßte Mikko die auslandischen Gäste. Nach ihm sprach der finnische Ministerpräsident Tanner.

Die sportlichen Wettkämpfe wurden am Freitag und Sonnabend ausgetragen. Die Beteiligung war bei den ersten Wettkämpfen außerordentlich groß, da die internationale Veranstaltung gleichzeitig das erste finnische Bundesfest der Arbeiterpartei war. Die schwer die Kämpfe waren, ergab am besten die Tatsache, daß die deutschen Leichtathleten keinen einzigen Sieg erringen konnten. Die Konkurrenz war zu stark, zumal die Finnen selbst erkrankte Wäuter an den Start brachten. Im 500-m-Lauf konnte Wagner das mit jeder Runde sich steigende Tempo nicht halten, er wurde aus der Spitz-

gruppe vordrängt und wurde in der Zeit von 15.53.7 Min. Sieger. Im 400-m-Hürdenlauf konnte Bels Deutschland sich in 60.2 Sek als Zweiter placieren. Die 4x100 m-Staffel konnte Deutschland durch Beteiligung eines Sprinters nicht belegen, dabei wäre hier nach der bestgelegenen Zeit der Finnen (45.1 Sek.) Aussicht auf Erfolg gewesen. Für den 200-m-Hürdenlauf hatte sich nur Freje-Bremen durchgemeldet. Er lief tapfer und ausdauernd und endete knapp 2 m hinter Wall-Finnland als Dritter. Der deutsche Weerzkämpfer Mehdawid zeigte adäquate Leistungen im Weitzprung (6.30 m) und Hochsprung (1.70 m); außerdem wurde er erster im 110-m-Hürdenlauf in 17.2 Sek. Barchel warf den Distanz 32.70 m, den Schleuderball 47.39 m.

Am Nachmittag fanden bei einer Wassertemperatur von nur 14 Grad die Schwimmbettkämpfe statt. Im Finnland gibt es kein einziges Schwimmstadion, jedoch den finnischen Schwimmvereinen eine planmäßige Übungsgelegenheit fehlt. Großer Beliebtheit erfreut sich das Turnspielen. Einen prächtigen Grossvater schwamm Arma Lumivirtto. Anstehend spielten sich im Freien bei warmem Winternacht, — so lange blieb es noch hell — Ring- und Bogenspiele ab. Abends 8 Uhr wurde das internationale Fußballspiel Moskau (Lebensmittelarbeiter) gegen Aho (Westd) ausgetragen, das die Finnen hart ihrer Schnelligkeit und ungeheuren Ausdauer mit 3:2 (0:0) gewannen. Bis in die frühen Nachstunden mochten Tausende den Schwim-, Turn- und leichtathletischen Vorführungen auf den verschiedenen Sportplätzen bei. Die deutsche Turnriege, der schon vom Sportfest in Riga her ein guter Ruf vorausging, war in glänzender Form, jedoch alle vier Sportgenossen recht gut abgefräht. Beim Männer-Einzelturnen belegte Rödel den 3. Wenderoth den 6., Gapper den 8. und Schäfer den 10. Platz. Die folgenden Vorkämpferungen bei den Wettkämpfen lassen deutlich erkennen, mit welchem Vorprung der finnische Arbeiterpartei seine internationale Bedeutung verleiht.

Ergebnisse: 500 m-Lauf: 1. Rußland-Finnland 15:22.1 Min. 800 Meter-Lauf: 1. Rußland-Finnland 1:57.5 Min. 400 m-Hürdenlauf: 1. Rußland-Finnland 59 Sek. 200 m-Lauf: 1. Rußland-Finnland 22.7



DER
ARBEITER-TURN-UND-SPORTBUND
DEUTSCHLANDS

ist die größte Arbeiter-Sportorganisation der Welt mit

7000 Vereinen

und

800 000

Angehörigen, davon sind 590 000 männlichen und 210 000 weiblichen Geschlechts

Auch Du sollst Mitglied werden

Sek 200 m-Frauen: 1. Niederland 26.1 Sek. 4x100 m-Staffel (Männer): 1. Finnland 45.1 Sek. Hochsprung (Frauen): 1. Schweden-Rußland 5.88 m. Kugelstoßen (Frauen): 1. Schweden-Rußland 9.88 m. Kugelstoßen (Männer): 1. Rußland-Finnland 13.49 m. Schleuderball (Männer): 1. Tammilehto-Finnland 48.97 m. Hochsprung (Männer): 1. Biranen-Finnland 1.80 m. Hammerwerfen (Männer): 1. Rußland-Finnland 42.11 m. Weitzprung (Männer): 1. Nummelin-Finnland 6.82 m. Distanz (Männer): 1. Sultaniel-Finnland 38.36 m. Männer-Einzelturnen: 1. Wall-Finnland 163.6 Punkte. 20 m-Straßenlauf: 1. Rußland-Finnland 38.48 Min. 100 m-Schwimmen beidseitig (Frauen): 1. Arma Summavirtto-Finnland 1.57 Min. 1000 m (Männer): 1. Hilding Blad-Schweden 18.30 Min. 100 m-Rüden: 1. Erdholm-Finnland: 1:32.9 Min. 4x100 m-Staffel: 1. Rußland-Finnland 5:19.4 Min. Gerades Zumppringen: 1. Goini-Finnland 33.75 P. Springen von der Trampoline: 1. Währn-Finnland 71.86 Punkte.

Am Sonntag belegte sich ein Festzug mit 7000 Teilnehmern durch die Straßen der Stadt, die von Tausenden von Menschen begleitet waren zum Stadion, wo sich eine begehrte Menschenmenge von über 10000 Berlonen eingefunden hatte. Ungeheuren Jubel lösten die vorzüglich vorgeführten Wasserfrohungen aus. Unter großer Spannung wurde dann das zweite Fußballspiel Rußland gegen Finnland ausgetragen, das diesmal die Russen, die bedeutend besser und schneller waren und überlegen spielten, mit 5:0 (Halbzeit 3:0) gewannen. Die Wettkämpfe, die am Sonntag nachmittag durchgeführt wurden, hatten folgendes Ergebnis: 88 kg 1. Eiponen-Finnland; 88 kg 1. Seltanen-Finnland (Haujst-Deutschland wurde fünfter); 75 kg 1. Gerdt-Finnland (Schneider-Deutschland wurde fünfter); 82.5 kg 1. Jubola-Finnland (Seelenbinder-Deutschland wurde dritter).

Fußball.

Wien — Magdeburg 2:2. Der Sportverein Nord-Wien spielte am Mittwoch sein drittes Spiel in Handbühnenstadion gegen Sturm 07-Magdeburg. Trotz überlegener Spielweise gelang den Wienern nur mit 2:2 ein Unentschieden zu erreichen. Bis Halbzeit lagen die Magdeburger sogar mit 2:0 in Führung. Nach Seitenwechsel wurde beiderseits die Wiener jedoch das Feld und errangen noch eifrigem Kampf den Ausgleich. Etwa 5000 Zuschauer wurden diesem internationalen Treffen Magdeburgs bei.

Die Fußball-Städteamtschaft Hamburgs fährt am 26. Juni zu einer internationalen Rundreise der Arbeiterpartei nach Paris. Auch Sportgenossen aus Barmen werden als Leichtathleten an dieser Beerenfahrt teilnehmen.

Ein Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Rußland ist für den 2. Juli in Göttingen angesetzt. Erdbrem-Göling bietet im Fußballspiel nur und auch eine bessere Fangschicht aufwies, konnte Danzig zum Schluß den Sieg an sich reißen. Ergebnis 3:2 (1:1) für Danzig.

Turner: Leichtathletik.

Handball-Städtekampf in Danzig. Am Sonntag wurde in Danzig ein Vereins-Städtekampf im Handballspiel zwischen Göttingen 2 und 1:2 ausgetragen. Erdbrem-Göling bietet im Fußballspiel nur und auch eine bessere Fangschicht aufwies, konnte Danzig zum Schluß den Sieg an sich reißen. Ergebnis 3:2 (1:1) für Danzig.

Zu einer nachvollzogen Rundreise für den Arbeiterpartei gefolgtete sich die Sonnenenergie der Arbeiterpartei für Geistes- und Körperkultur in Danzig, zu der sich 25 000 Berlonen eingefunden hatten.

Schwimmen.

Prüfung von Rettungsschwimmern. Der zweite Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (Bromberg, Glogau, Anstalt und Braunschweig) veranstaltete am Sonnabend im Kübbauß zu Bremerleben eine theoretische Prüfung von Rettungsschwimmern. 16 Bundesmitglieder stellten sich der Prüfungskommission, darunter auch, was besonders anzuerkennen ist, zwei Sportgenossen. Am Sonntag nachmittag wurde die praktische Prüfung in der Vereinsbadanstalt Magdeburg durchgeführt. Kolle 3 Stunden mußten die Genossen bei 17 Grad Wassertemperatur in Tätigkeit bleiben, um die ihnen gestellten Aufgaben zu lösen. Wie Prüfungen haben die schwierigen Situationen, von einigen kleinen Verzögerungen abgesehen, recht betrieblich überstanden.

Ringen : Heben : Boxen.

Ring-Sport-Verein 1911. Am Sonnabend nahmen die Mitglieder des Ring-Sport-Verein 1911 an dem von der Stadt Glogau veranstalteten Bühnenprobensabend teil. Der erste Teil des Programms wurde vom bürgerlichen Sport bestritten, der 2. Teil vom Arbeiterpartei. Der Ringkampf war zum letzten Mal gefällig. Es waren annähernd 2000 Menschen anwesend. Die Stadt selbst hatte zur Deckung der Verluste eine größere Summe bewilligt. So war es möglich, daß ein erstklassiges Programm gezeigt werden konnte. Man hatte Kunstturner, Kunstschwimmer, Boxkämpfer u. a. aus größeren Städten verpflichtet, so auch die dieses Spezialitätenabteilung des Ring-Sport-Verein 1911. Das ist ein Beweis dafür, daß ihre Leistungen auch außerhalb der eigenen Halberstadter anerkannt werden. Die Leistungen der Halberstädter wurden besonders anerkannt. Halberstadt brachte die Leuzelsfelder mit R. Fickert und M. Hoppp, und das dreifache Trapez, zum erstenmal in 16 m Höhe, geübt von M. Hoppp und Gebr. Mattner. Atomole Stille herrschte bei den Aufstellungen. Spannend folgte das Publikum den artistischen Anstehungen. Bei Schluß der Nummer löste sich der Ring. Nichts endemollerer Beifall wurde unseren Sportgenossen zuteil. Halberstadt hat sich in dieser Stelle unter dem Sportgenossen R. Fickert, der bei die Abteilung Unfitt aufgebaut hat und noch immer unermüdet an deren Weiterentwicklung arbeitet.

Regeln.

Regelpost (Bezirk Halberstadt). Der Bezirk Halberstadt beteiligt sich auch in diesem Jahre reiflich mit allen Regeln an der Reichsarbeiterpartei des Sportfestes Halberstadt. Am vergangenen Jahr wurde der Kampf um den Wanderpreis zum fünftägigen Klubs hart durchgeführt. Es gelang dem Klub Hebe Reine 0:2, nach jähren Ringen als Sieger hervorzuheben. So wird der Klub es verdienen, den Kampf im letzten Treffen gegen sämtliche Klubs jäh zu verteidigen und den Preis eventuell zum zweiten Mal zu gewinnen. Die Sportkommission hat für dieses Jahr ein Städte-Ringen überleben gegen Halberstadt abgeschlossen. Das am Sonntag, den 26. Juni, um 7 Uhr im Auszug kommt und auf Höhe und Platz erwartet wird. Die Halberstädter Regendeber treffen Sonntag früh 7 Uhr hier ein. Die Halberstädter finden sich um 6.45 Uhr am Hauptbahnhof ein. Alles weitere zum Kampf selbst ist im Regelheft am der Start-Zettel ersichtlich. Gleichzeitige beteiligen sich sämtliche Regler Halberstadts sowie Halberstädter Regler am Festzug am 26. Juni mittags 13 Uhr in Spordrich.

Notizen.

Steuerfreiheit bei Sportveranstaltungen. Bei der Durchführung von Sportveranstaltungen und sonstigen Feiern der Arbeiterpartei bewirkt ergeben sich oft aus Steuererlassen mit der Steuerbehörde. Vor allem ist es empfehlenswert die Frage der Vergütungsteuer zu prüfen. Die Vereinstatuten oder Kapitalvereine befreit. Man sollte deshalb immer eindeutig auch bei der Festlegung der Programme und der Ausübung der Klubs und Eintrittskosten den Charakter der Darbietung als im gemeinnützigen Sinne der Pflege körperlicher Erziehung durch Leibesübungen oder im Interesse der Jugendpflege gelegen klarstellen. Nach einer Ber des preussischen Innenministers vom 29. Januar 1925.

